

# Im Dorfentwicklungslabor Surselva



Originalsubstanz bewahrt: Im Türalihus schmökern Köbi Gantenbein und «Ferien im Baudenkmal»-Geschäftsleiterin Kerstin Camenisch im neuen «Hochparterre»-Sonderheft Surselva. Bilder Jano Felice Pajarola

«Aufbruch im Dorf» – das Architekturmagazin «Hochparterre» widmet der Surselva sein neuestes Sonderheft. «Sie ist ein Labor dafür, wie Dorflandschaften im Berggebiet entwickelt werden können», sagt Verleger Köbi Gantenbein.

Von Jano Felice Pajarola

Valendas. – Das Baumemorandum der Gemeinde Disentis, der neue Kirchenvorplatz oder die restaurierte Via dil Crucifix in Sumvitg, die politische Fusion zu Ilanz/Glion, die Bauten von Gion A. Caminada in Vrin oder Siat, Vals, «wo man gar hoch hinaus will», nicht zu vergessen Valendas mit seinem neuen Gasthaus «am Brunnen» und dem Türalihus (siehe Kasten): All das sind für Köbi Gantenbein Beispiele für eine ganz besondere Entwicklung in der Surselva – eine Entwicklung, die den Architekturpublizisten und Verleger des Magazins «Hochparterre» dazu bewogen hat, eben dieser Talschaft zwischen Tschamut und Tamins ein eigenes Sonderheft zu widmen.

## Das Dorf feiert Renaissance

Gestern wurde die Publikation, mitverfasst von Peter Egloff, Ludmila Seifert, Julian Reich und Marco Guet, bebildert mit Fotos von Ralph Feiner, in Valendas druckfrisch vorgestellt: eine Tour d'Horizon durch ein «Labor», in dem laut Gantenbein getestet wird, «wie Dorflandschaften im Berggebiet entwickelt werden können». Und dabei habe ihn eines erstaunt: «die Renaissance des Dorfes.»

Wiedergeburten wie jene des Gastgeberorts: «Valendas steht heute für Aufbruch», konstatierte Martin Pfisterer, Präsident der Stiftung Valendas Impuls. Plötzlich geschehe Erstaunliches im «kleinen, armen Bergdorf» in der Gemeinde Safiental. Wo noch bis vor Kurzem Stillstand geherrscht habe, würden nun Ideen und ein Glaube an die Zukunft entstehen. Unter anderem auch dank dem von Architekt Gion A. Caminada zum Gasthaus umgebauten Engihus. Einen Einblick in seinen «Zettelkasten» zum Vrin er gewährt Gantenbein im Sonderheft, Caminada war aber auch selbst in Valen-

das anwesend. Und formulierte Thesen aus seinen Erfahrungen.

## «Impulsgeber für die Stadt»

«Nur nach innen gebildete Qualitäten erzeugen eine langfristige, anhaltende Aufmerksamkeit nach aussen», betonte Caminada unter anderem. Fühle sich der Einheimische wohl, so werde auch die Eigenart eines Orts «in gestärkter Form» nach aussen getragen, und dadurch entstehe Aufmerksamkeit. «Dieser gelebte Raum leuchtet stärker und vor allem länger als jedes Wahnsinnszeichen, das darauf wartet, von einem anderen Wahnsinn überbo-

ten zu werden.» Er glaube zudem daran, so Caminada, dass das Berggebiet durch gelebte Eigenständigkeit je länger, je mehr zum Impulsgeber für die Stadt werden könne.

## Kooperation mit dem Tourismus

Die Dorferneuerung in Valendas von Anfang an begleitet hat der Bündner Heimatschutz. Sein Engagement werde vielfach mit Stillstand und Verhinderung statt mit Aufbruch in Verbindung gebracht, stellte Geschäftsführerin Ludmila Seifert fest. «Als stünde der Einbezug bestehender Werte einem 'Aufbruch' grundsätzlich im We-

ge.» Doch es gehe dem Heimatschutz darum, aus dem Bestehenden heraus Neues zu gestalten. Zu dieser Art von nachhaltigen Aufbrüchen biete die Organisation «immer und gerne Hand.»

Entstanden ist das neue Sonderheft notabene in Kooperation mit Surselva Tourismus. «Wir haben», so Direktor Roland Huber, «die Chance wahrgenommen, mit weitsichtigen Partnern die Surselva als Ganzes zu sehen» – als Aufruf, die Aufbruchstimmung im Tal zu nutzen. Neben Buchhandlungen und Kiosken ist die Publikation denn auch in den Infobüros von Surselva Tourismus erhältlich.

## Türalihus – radikal repariert statt rekonstruiert

«Dieses Haus macht mir Kopfweh» – mit diesem Zitat des damaligen Gebäudebesitzers Valerio Olgiati titelte die «Südostschweiz» vor 15 Jahren einen Artikel über das Valendas-Türalihus. Der stolze barocke Bürgerstolz mit dem Türmli, dem «Türali», in den Ursprüngen auf das 15. Jahrhundert zurückgehend, verfiel; für Olgiati, der das Haus aus einer Stiftung seines Vaters Rudolf geerbt hatte, war das Gebäude eine Hypothek.

Tempi passati: 2006 liessen der Verein Valendas Impuls, die Gemeinde, Heimatschutz und Denkmalpflege eine Machbarkeitsstudie zum Türalihus ausarbeiten. Seit 2007 gehört es der Stiftung Ferien im Baudenkmal des Heimatschutzes, und diese hat es so restauriert, dass es ab Ende Monat in die Vermietung gehen kann. Zwei Ferienwohnungen stehen im histori-

schen Bau nun zur Verfügung, eine für vier, eine für sieben Personen.

Restauriert wurde das Türalihus in den letzten Jahren unter der Ägide des Ilanzer Architekturbüros Capaul und Blumenthal. Der Leitgedanke dabei, so Ramun Capaul: «Reparieren, nicht rekonstruieren.» Und das wurde radikal gehandhabt – um die authentische barocke Ausstattung im Innern so original wie möglich zu bewahren. Nicht nur die im Laufe der Jahrhunderte ausgetretenen Steinstufen im Treppenturm blieben unverändert, auch die verrussten Stellen in den Küchen wurden belassen, bemalte Stubentäfer blieben bunt, die hölzernen Kammern im Obergeschoss behielten ihre ursprüngliche Einfachheit. Und sogar die von Jugendlichen während der 60-jährigen Phase des Leerstehens angebrachten

Kritzeleien im obersten Geschoss im Turm sind noch zu sehen. So hat das Türalihus auch weiterhin seine «bunten, schwarzen, weissen und hölzernen Räume», wie Capaul es formuliert. Trotz sorgfältiger Restaurierung sind die Gebrauchsspuren des Hauses nicht verschwunden.

Ergänzt wurde die historische Substanz mit modernen Einbauten in Küchen und Badezimmern sowie mit zeitgemässen Möbeln. Und neben einer Basisheizung mit Pellets kann in den vielen alten Öfen wieder eingefeuert werden. Für Architekturpublizist Köbi Gantenbein ist klar: Dass eine Bauherrschaft ein Projekt in einer derartigen Radikalität umsetzen lässt, ist aussergewöhnlich und weit herum einzigartig. (jfp)

Weitere Infos: [www.magnificasa.ch](http://www.magnificasa.ch)

## Der Impulsverein feiert sein Jubiläum

Seit mittlerweile zehn Jahren setzt sich der Verein Valendas Impuls für eine nachhaltige Dorfentwicklung in Valendas ein. Gefeierte wird das Jubiläum am Sonntag ab 11 Uhr im Dorfkern: mit Informationen über den Verein, mit einem Dorfmarkt, Handwerks- und Verpflegungsständen, mit Musik, Clownerie, Kinderangeboten und weiteren Attraktionen, wie Valendas Impuls in einer Medienmitteilung festhält.

Ausserdem stehen die Türen im frisch restaurierten Türalihus offen, im historisch einmaligen Jooshus sowie im Haus «Alte Taverne», das derzeit saniert wird. Die Gebäude können unter fachkundiger Führung besichtigt werden. (jfp)

Weitere Infos: [www.valendasimpuls.ch](http://www.valendasimpuls.ch)

INSERAT



50%  
RABATT

**Aktueller Deal:**  
**Wohltuende Entspannungs-Behandlungen à 60 Minuten in Davos/Chur, nur Fr. 60.– anstatt Fr. 120.–**

Gutschein kaufen auf [deal.suedostschweiz.ch](http://deal.suedostschweiz.ch) oder bei Somedia Promotion Chur und einlösen bei Mental Management Milena Meisser in Davos und Chur.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

**DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
mein Regionalportal.